

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

MO.01.04. CHRIS POTTER
CIRCUITS QUARTET
DI.02.04. LYLT
MI.03.04. KALLE KALIMA'S K-18
DO.04.04. DON ELLIS
TRIBUTE ORCHESTRA
FEAT. MATTHIAS SCHRIEFL
CONDUCTED BY MARKUS GEISELHART
FR.05.04. MUHLBACHER'S USW 5.4.2019
SA.06.04. DAVID BERGER
& MUK.WIEN JAZZORCHESTRA
SO.07.04. HARRY SOKAL
& DEPART REFIRE
MO.08.04. MF ROBOTS
DI.09.04. GERI SCHULLER /
TOBIAS MEISSL TENTET
MI.10.04. SALEH/CECH/SCHREIBER
DO.11.04. ENEMY
FR.12.04. ERIK FRIEDLANDER'S
THROW A GLASS
SA.13.04. LUNGAU BIG BAND
& KARIN BACHNER
SO.14.04. LAKATOS/MÜLLER/ATZMON
MO.15.04. JAMIE LAWSON
DI.16.04. TYLER BLANTON GROUP
w/ JON COWHERD,
MATTHIAS PICHLER & PAUL WILTGEN
MI.17.04. NONAME
DO.18.04. PIOTR DAMASIEWICZ
& POWER OF THE HORNS
FR.19.04. GEORG GRAEWE
& SONIC FICTION ORCHESTRA
SA.20. & SO.21.04. MARCEL KHALIFÉ
& PETER HERBERT DUO /
RAMI KHALIFÉ SOLO
MO.22.04. JCM
FEAT. CLEM CLEMPSON,
MARK CLARKE & RALPH SALMINS
DI.23.04. SHEROES FEAT. LENI STERN
MI.24.04. THE NEW STANDARD TRIO
FEAT. JAMIE SAFT, STEVE SWALLOW
& BOBBY PREVITE
DO.25.04. LUBOMYR MELNYK
DO.25.04. BIS SA.27.04. MIDNIGHT SPECIAL
THE ROCKY HORROR SHOW – IN CONCERT
FR.26.04. ALLEGRE CORRÉA GROUP
FEAT RAUL DE SOUZA
SA.27.04. JUDI SILVANO
& THE ZEPHYR BAND
SO.28.04. SUN RA ARKESTRA –
MARSHALL ALLEN'S
95TH ANNIVERSARY TOUR
MO.29.04. CHARLES PASI
DI.30.04. UNESCO INTERNATIONAL
JAZZ DAY 2019 / Ö1-JAZZTAG –
ROLF & JOACHIM KÜHN DUO /
BIRDS AGAINST HURRICANES

Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L, 2

Da gibt es ja diesen österreichischen Musikpreis, der nach dem berühmten Komponisten benannt ist, der auch für die Vermarktung von Kugeln herhalten muss (Touristen sprechen mitunter über „Mozart's balls“). Dieser Preis kommt jedes Jahr zu genauso zweifelhafter wie kurzweiliger Berühmtheit, weil verlässlich irgendwer böse ist, dass denselben Preis auch jemand gewinnen könnte, der als singende volksrockandrollende Lederhose im deutschsprachigen Raum eine gewisse Popularität erlangt hat.

Dieser Preis wird seit Jahren vom „ifpi – Verband der österreichischen Musikwirtschaft“ organisiert und veranstaltet – das sind also jene, die die Arbeit schaffen, wie wir von der Frau Fachministerin belehrt wurden. Aber ich schweife ab ... jedenfalls schrieb ich den Amadeus-Award-Leuten Nachstehendes:

„Ich weiß zwar nicht mehr genau, seit wie viel Jahren ich in der Jury für die Kategorie Jazz/World/Blues meine Stimme abgebe, ich weiß aber, dass noch nie irgendein Musiker oder irgendeine Formation, den/die ich vorgeschlagen habe, schlussendlich nominiert wurde. Nun gibt es z. B. eine Band namens Shake Stew, die gerade international reüssiert, das deutsche Feuilleton erobert, überall das Publikum begeistert und es beispielsweise geschafft hat, das P&B an zwei Abenden auszuverkaufen, die aber vom Amadeus Award vollkommen ignoriert wird. Der großartige Karl Ratzter legt gerade eine fulminante „dritte“ Karriere hin, bringt regelmäßig überzeugende

Alben heraus – blickt man auf die Nominiertenliste, findet sich dieser Name natürlich nicht. Genauso wenig wie internationale Aushängeschilder wie Wolfgang Puschnig oder Wolfgang Muthspiel, dessen letzte Einspielung ein 5-Star-Rating im US-amerikanischen Fachjournal DownBeat erhielt (der letzte österreichische Musiker, dem das gelang, hieß übrigens Hans Koller, und man schrieb das Jahr 1965!). D. h., egal wen ich nominiere, es ist vollkommen klar, dass der Betroffene keine Chance hat, den Preis auch tatsächlich zu gewinnen. Um also die Jazzszene zukünftig davor zu bewahren, bitte ich Sie, mich aus der Juryliste zu streichen. Weiters ersuche ich Sie, wie schon seit Jahren von vielen anderen auch gefordert, dem Jazz endlich eine eigene Kategorie zu widmen!“

Es ist nämlich so, dass die Nominierten aus der Jury-Wertung und den Verkäufen im Vorjahr ermittelt werden, und zwar im Verhältnis 50 % Verkaufserfolg und 50 % Jurywertung. Klar kommt es da bei Mischkategorien zu Ungerechtigkeiten, die fairerweise zu beheben sind, noch dazu, wenn man das eh schon weiß. Wird aber nicht gemacht, weswegen Jazzmusiker gar keine Chance haben, diesen Preis zu bekommen, weil die anderen Genres schlicht und einfach populärer sind und mehr verkaufen. So ist das halt mit der Wirtschaft. Eine Jury macht da also gar keinen Sinn.

In diesem Sinne, solidarisieren Sie sich mit der (benachteiligten) Jazzszene und strömen Sie in den Club. Herzlich willkommen!

Ihr *Christoph Huber*

MONTAG, 01. APRIL 20:30

CHRIS POTTER CIRCUITS QUARTET (USA)

CHRIS POTTER: TENOR SAXOPHONE
CRAIG TABORN: FENDER RHODES, PIANO
TIM LEFEBVRE: BASS
JUSTIN BROWN: DRUMS



A tenorist who can remind you of Joe Henderson at his craftiest, he employs his considerable technique in the service of music rather than spectacle. (The New Yorker)

Der Saxophonist Chris Potter ist ein Weltklasse-Solist, virtuoser Komponist und geachteter Bandleader und gilt als ein Leitstern seiner Generation. DownBeat bezeichnete ihn als „einen der meiststudierten (und -kopierten) Saxophonisten des Planeten“, während ihn Jazz Times als „eine international bekannte Größe“ beschrieb. Jazz-Sax-Veteran Dave Liebman nannte ihn „einen der besten Musiker, die es zurzeit gibt.“ Es ist also kein Wunder, dass ihn die DownBeat-Leserschaft in der Readers Poll auf den zweiten Platz wählte, gleich hinter Tenor-Sax-Legende Sonny Rollins. (Presstext)

Young, prodigiously talented saxophonist Chris Potter doesn't get quite as much ink as, say James Carter or Joshua Redman, but he could show those whiz kids a thing or two. (Entertainment Weekly)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, 25.- € Stehplatz

DIENSTAG, 02. APRIL 20:30

LYLIT (A)

EVA KLAMPFER: VOCALS, PIANO
BENNY OMERZELL: KEYBOARDS
CHRIS NEUSCHMID: BASS, GUITAR, VOCALS
ANDREAS LETTNER: DRUMS, VOCALS



Dass Lylit die Tür zwischen Emotion und Ausdruck gerne offen lässt, ist kein Geheimnis. Die Musik der 1984 geborenen Salzburgerin verschafft sich Gehör, drängt sich auf und lässt sich nicht so leicht in den Alltagslärm integrieren. Eva Klampfer, die nicht nur als Sängerin, sondern auch als Komponistin agiert, ist stark in Wort und Performance. Ihr Können und ihre Virtuosität sind nur Wegbereiter zu Innerlichkeit und Verletzlichkeit – ummantelt von einer Intensität, der man sich nicht entziehen kann. Bevor sich Lylit ihrer Solokarriere zuwandte, war sie Sängerin der Parov Stelar Band; sie performte mit Künstlerinnen und Künstlern wie Ty, Blumentopf, Fiva oder auch SK Invitational. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 03. APRIL 20:00
KALLE KALIMA'S K-18 (FIN)

KALLE KALIMA: GUITAR
MIKKO INNANEN: ALTO, BARITONE SAXOPHONE
VELI KUJALA: ACCORDION
TEPPO HAUTA-AHO: BASS



K-18: das bedeutet in finnischen Kinos, dass Kinder draußen bleiben müssen, steht also für „nicht jugendfreie Filme“. Und auch im Fall von Kalle Kalimas All-Finns-Formation K-18 sprechen wir von „Musik für Erwachsene. Also für Hörerinnen und Hörer, die es zu schätzen wissen, dass hier einige der raffiniertesten Musiker Finnlands zusammen eine raffinierte Musik spielen“, so Hans-Jürgen Linke, der für die Alte Oper Frankfurt die Reihe „Jazz im Mozart Saal“ mit avancierten Musikern aus Skandinavien konzipiert hat und dabei die finnischen K-18-Freigeister ganz oben auf der Liste hatte. Und so wurde K-18 auch schon längst mit der „Emma“, dem finnischen Jazz-Grammy, ausgezeichnet und zählt Kalle Kalima, Jahrgang 1973, einst Student von Raoul Björkenheim und John Schröder, längst zu den meistbeschäftigten finnischen Jazz-Gitarristen. Im März wird Kalima auch kompositorisch an der Oper Lyon zu Henry Purcells „Dido und Aeneas“ arbeiten. Bei „JazzAlive!“ stehen im April aber, teils lautstark, teils subtil, Klänge zwischen Jazz, freier Improvisation, Rock und Neuer Musik, nicht zuletzt dank Mikko Innanens Vierteltonakkordeon mit mikrotonalen Einschlägen, auf dem Programm. Wer sich Film-musik erwartet, ist bei dem schlagzeuglosen Quartett trotz starker Hörbilder falsch am Platz. Zwar sind Filme von Luis Buñuel, David Lynch oder Stanley Kubrick für den Filmliebhaber Kalima Inspirationsquelle und auch titelgebend, rein musikalisch spiegeln sie sich aber eher im metaphorischen Sinne und mit Distanz zum diskreten Charme der Bourgeoisie wider ... (Ute Pinter)

Eintritt: 20.- €, 12.- € für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung der Jeunesse

DONNERSTAG, 04. APRIL 20:30

DON ELLIS TRIBUTE ORCHESTRA
FEAT. **MATTHIAS SCHRIEFL**
CONDUCTED BY **MARKUS GEISELHART** (D/A)

MATTHIAS SCHRIEFL: TRUMPET, FLÜGELHORN, BASS TRUMPET, ALPHORN
MARKUS GEISELHART: ARRANGEMENTS, LEADER
CHRISTIAN MAURER, HERWIG GRADISCHNIG, PAUL GRITSCH, VIOLA FALB, ANDREAS LACHBERGER: SAXOPHONES
ANEEL SOOMARY, SIMON PLÖTZENEDER, BERNHARD NOLF, TOBI REISACHER: TRUMPETS
DOMINIK STÖGER, ROBERT BACHNER, MARTIN GRÜNZWEIG, CHRISTIAN AMSTÄTTER-ZÖCHBAUER: TROMBONES
MARTIN KOLLER: GUITAR
RAPHAEL PREUSCHL: BASS
HERBERT PIRKER: DRUMS



Der amerikanische Trompeter Don Ellis wurde als „Stan Kenton der 70er Jahre“ apostrophiert. Neben diesem und Duke Ellington gehört Ellis zur Riege derjenigen Komponisten, die den Big-Band-Jazz mit völlig neuen Aspekten anreicherten und revolutionierten. Don Ellis veröffentlichte bis 1977 mit seinem Orchestra 13 Platten und schrieb die Filmmusik zu „French Connection“. Vor über 40 Jahren, am 17. Dezember 1978, starb der Trompeter im Alter von nur 44 Jahren an seinem zweiten Herzinfarkt.



Im Jahr 2008 gründeten der Trompeter Thomas Gansch und der Bandleader Markus Geiselhart mit siebzehn weiteren musikalischen Überfliegern aus der Wiener Jazzszene die Band, die es braucht, um die Don-Ellis-Originalarrangements und ihre Transkriptionen mit der Wucht und Brillanz aufzuführen und dem einstigen Wahlspruch des Meisters gerecht zu werden: „We take pride in being able to play the shit out.“ [...] Bei der Planung für die Konzerte im April 2019 ist es nach all den Jahren erstmals zu einer Terminkollision mit Mnozil Brass gekommen, sodass Thomas Gansch nicht mit dem Don Ellis Tribute Orchestra auftreten kann. Es ist aber gelungen, für hochkarätigen Ersatz zu sorgen! Als Solist für diese Konzerte konnte der aus dem Allgäu stammende Trompeter und Multiinstrumentalist Matthias Schriefl gewonnen werden. Er gilt als bunter Vogel der Musikszene, seine Projekte „Shreefpunk“, „Mutantenstadt“, „Alps and Jazz“ und „Matria“ sind allesamt Grenzgänge aus Jazz, Rock und Weltmusik, nicht selten auch mit klarem Bezug zu seiner Allgäuer Herkunft. Neben der Trompete spielt er u. a. Alphorn, Euphonium, Tuba und Soudaphon. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

PREVIEW

Sonntag,
14. Juli
The Hot
Sardines

FREITAG, 05. APRIL 20:30

MÜHLBACHER'S USW 5.4.2019 ^(A)

CHRISTIAN MÜHLBACHER: DRUMS,
PERCUSSION, COMPOSITIONS
GERALD PREINFALK, FABIAN RUCKER: REEDS
ANEEL SOOMARY, MARTIN OHRWALDER,
MARTIN EBERLE: TRUMPETS
LORENZ RAAB: TRUMPET, FLUEGELHORN
WALTER VOGLMAYR, ALOIS EBERL,
WOLFGANG PFISTERMÜLLER: TROMBONES
GERALD PÖTTINGER: BASS TROMBONE
CYRIAK JÄGER, PETER STADLHOFER: TUBA
MICHAEL HORNEK, MARTIN REITER:
KEYBOARDS
CHARLY PETERMICHL: ELECTRONICS
PETER ROM: GUITAR
TIBOR KÖVESDI: BASS
LAURINHO BANDEIRA: PERCUSSION
WILLY WYSOUDIL: VJ
RONNY MATKY: SOUND ENGINEER



Am 5. April 1997 erblickte ein außergewöhnliches musikalisches Projekt das Licht der Welt. Mühlbacher's USW performte den ersten „5.4.“ im Porgy & Bess in Wien. Aus dem Erfolg dieses Abends resultierte eine zehnjährige Uraufführungs-Konzertserie, die sich Jahr für Jahr pünktlich am 5.4. besonderer Aufmerksamkeit erfreute! All diese speziellen Abende sind in Ton (und seit 2002 auch in Bild) bestens dokumentiert. Seither konnte die Formation auch bei wichtigen Festivals (INNtöne, Salzkammergut Festival, Brucknertage & Brucknerfest, Outreach, Wellenklaenge



sowie Saalfelden) begeistern. Das Grundkonzept, die nahtlose Verbindung unlimitierter kompositorischer Mittel mit gelenkter Improvisation zu besonderen musikalischen Erlebnissen zu machen, ist nach wie vor Markenzeichen dieses groß besetzten Solisten-Ensembles. Mit diesem speziellen Konzert möchten wir genüsslich sowohl das Bisherige gebührend feiern wie auch die Tore für die Zukunft öffnen! (Christian Mühlbacher, anlässlich „20 Jahre Mühlbacher's USW – 5.4.“, 2017)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 06. APRIL 20:30

DAVID BERGER & MUK.WIEN. JAZZORCHESTRA „... PLAYS THE HARLEM NÜTCRACKER“ ^(USA/A)

DAVID BERGER: CONDUCTOR
MUK.WIEN.JAZZORCHESTRA
STEPHAN HACK, MAREK STIBOR, BENJAMIN
STADLER, FABIAN WAGESREITER: TRUMPETS
DANIEL HOLZLEITNER, VALENTIN GÜNTHER,
DANIELE GIARAMITA: TROMBONES
ILMARI RÖNKÄ, YVONNE MORIEL,
FABIO DEVIGILI, STEFAN EITZENBERGER,
NIKOLAUS HOLLER: REEDS
URS HAGER: PIANO
PHILIPP ZARFL: BASS
CHRISTOPH RANK, GREGOR STORF: DRUMS
MUK.WIEN.VOCAL ENSEMBLE
BEGÜM ÜNLÜSÜ, GERALDINE SCHNYDER,
KATARINA BIRSA, KATARINA KOCHETOVA,
MARIJA MILETIC, SARAH MACHAC,
DANIEL TOTH, MATEVZ VIDIC, PABLO
DEL PINO: VOCALS



Nach Jim McNeely, Mathias Rüegg, Bert Joris, Bob Mintzer, Bill Holman, Joe Haider, Michael Abene und Adrian Mears darf der Studiengang Jazz der MUKuni in diesem Jahr den amerikanischen Komponisten und Arrangeur David Berger für sein Jahresprojekt mit dem MUK.wien.jazzorchestra begrüßen. David Berger gilt als eine der führenden Autoritäten in Sachen Musik von Duke Ellington/Billy Strayhorn sowie der Swing-Ära und hat sich durch sein musikalisches Schaffen – egal ob als Leiter des Jazz at Lincoln Center Orchestra, als Komponist und Arrangeur für Sinfonieorchester, Fernsehen, Broadway-Shows („Sophisticated Ladies“, „Apollo Club Harlem“), Kinofilme („Cotton Club“, „Brighton Beach Memoirs“, „The Great Debaters“), Big Bands (Duke Ellington, Quincy Jones, WDR Big Band), Sängerinnen und Sänger (Jon Hendricks, Betty Carter, Freda Payne, Natalie Cole, Rosemary Clooney, Kathleen Battle, Jessye Norman), Ballett (New York City Ballet, Alvin Ailey, Dance Theatre of Harlem) oder als Pädagoge und Autor zahlreicher Lehrbücher – große internationale Reputation erworben.

In Zusammenarbeit mit Choreograph Donald Byrd entstand 1996 das Ballett „The Harlem Nutcracker“, ein zweistündiges Opus aus Musik und Tanz. Von Ellingtons und Strayhorns „Nutcracker Suite“ musikalisch inspiriert, hat David Berger aus der Originalmusik von Peter Iljitsch Tschaikowsky ein fulminantes Werk im klassischen amerikanischen Big-Band-Stil geschaffen, das vom MUK.wien.jazzorchestra nun konzertant zur Aufführung gebracht wird, mit Live-CD- und Video-Produktion. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 07. APRIL 11:00

WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT MIT UNIV.-PROF. I. R. DR. MONIKA MEISTER



Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik.

Dr. Monika Meister ist eine der wichtigsten Theaterwissenschaftlerinnen dieses Landes. Sie hat unzählige Bücher und Beiträge zum Theater publiziert, unterrichtet nach wie vor am Max Reinhardt Seminar

und hat einen wunderbaren und kritischen Blick auf das Theater, mit dem sie nicht nur die Studierenden der Theaterwissenschaft geprägt hat, sondern auch die zukünftigen SchauspielerInnen und RegisseurInnen. Wir werden über das Theater aus einer – für mich – sehr ungewohnten Sichtweise sprechen, über Inspiration und die Sinnlichkeit in der wissenschaftlichen Betrachtung. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SONNTAG, 7. APRIL 20:30

HARRY SOKAL & DEPART REFIRE – 50 YEARS ONSTAGE! (A/CH/SK)

HARRY SOKAL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
HEIRI KÄNZIG: BASS
MARTIN VALIHORA: DRUMS



Tja, es hebt wieder ordentlich ab. Da biegen sich die Balken, da wackeln die Wände, es herrscht wieder frunkige, groovetriefende Unruhe in der Abflughalle. Die Wiederbefeuerung des Unternehmens Depart ist mehr als geglückt. Doch Depart wehrt den Anfängen – soll heißen, dass man den Faden, den die Erstbesetzung mit Fredy Studer am Schlagzeug auslegte, wieder aufnimmt. Das rhythmische Innenleben ist zusehends luftiger und tänzelder, und es trägt sich wieder, betreffend der Improvisationen, viel mehr an Unkalkulierbarem – in einem vordefinierten Rahmen – zu. In kurzen Episoden legt das Trio seine mit reichlich vertrackten, aber dennoch leichtfüßig einherschreitenden Motiven angeereicherte Musik offen. Der vorhandene, unverbrauchte melodische Reigen und das diesbezügliche Raffinement sind erstaunlich. Dahingehend zeichnet sich vor allem Bassist Känzig als Hauptverfasser der Themen aus. Nicht weniger aber besticht er mit seinem enorm flexiblen, singenden Spiel, das er aus treibenden Ostinati entwickelt. Harry Sokal, Premier-League-Saxophonist, improvisiert detailreich und mit einer Leidenschaft bzw. Imaginationskraft wie

schon lange nicht. Er wendet und dreht Changes und Licks mit Witz und Idee, wodurch er ihnen eine erfrischend neue Inhaltlichkeit gibt: man höre nur die durchgeknallte Version des Erzherzog-Johann-Jodlers. Ebenso ist aber auch das Melos für ihn von immenser Gewichtung. Dem schließt sich auch der junge slowakische Drummer Valihora, eine beachtenswerte Nachwuchspersönlichkeit, an, der sein variabel groovendes, elastisches Spiel mit einer melodischen Nuance verziert. Des Trios Ansatz: Melodiemagnetismus im Austausch mit explizit rhythmischem Bewegungsdrang. Angesiedelt in einem klassizistischen Jazzduktus mit Bezug zur Funkiness des Hard Bop, doch die bewusste Zeitgenossenschaft steht für ein pralles musikalisches Ergebnis. (haun, Freistil)

Harry Sokal feiert heuer seinen 65. Geburtstag, geht als Professor am Bruckner Konservatorium in Pension und zelebriert sein unglaubliches 50-jähriges Bühnenjubiläum. Viele Feierlichkeiten also, zu denen wir ihm an dieser Stelle alles Gute wünschen. Straight ahead, Harry! CH

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 08. APRIL 20:30

MF ROBOTS (GB)

JAN KINCAID: DRUMS
DAWN JOSEPH: VOCALS
LINE UP TBA



Musik stellt Dinge mit uns an, die wir oft kaum in Worte fassen können. Das aktuelle Album von MF Robots geht um einiges weiter und legt eine grandiose Basis, um selbst bei Robotern eine Gänsehaut auszulösen. Das Londoner Duo veröffentlichte nun sein erstes Album mit dem Titel „Music For Robots“. Jan Kincaid und Dawn Joseph lernten sich während ihrer gemeinsamen Zeit in der Band The Brand New Heavies kennen und hatten sofort einen guten Draht zueinander. Schnell fiel der Entschluss, eine eigenständige Formation zu gründen. Das Ergebnis spricht für sich. Dawns unbefangene Stimme ist perfekt an Jans Killer-Rhythmen, bestehend aus hölzernen Drums und Cowbells, angepasst. Besonders ihr Opener ist gleichermaßen positiv und energiegeladen. „I've seen the future, it's the perfect one“, um es in ihren Worten zu sagen. „Music For Robots“ ist ein Album, das bereits beim ersten Reinhören Spaß macht und sich trotzdem nicht schnell abnutzt. Man spürt förmlich die Harmonie, die zwischen den beiden herrscht. So klingt äußerst mitreißender und farbenfroher Modern Soul. (Jürgen Drimal)

Eintritt: 37.- € Sitzplatz auf der Galerie, 27.- € Stehplatz,
10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music, supported by Superfly.fm

Preview

Dienstag, 23. Juli
Maria Schneider
& Ensemble Denada

DIENSTAG, 09. APRIL 20:30

GERI SCHULLER „SOLIPSIST – TANZ- THEATER MIT LIVE- KAMMERORCHESTER“ / TOBIAS MEISSL TENTET (A)



MASTERKONZERT GERALD SCHULLER

CHOREOGRAPHIE UND REGIE: TOM SVISTUNOV
SOLOTÄNZERIN: ISABELLA SCHIEMER
TANZENSEMBLE: JANINE BRENNKE,
ANASTASYA DETKOVA, ADRIAN INFELD,
LYDIA KREMSHUBER, MARI SAYER
DAS KK STRING QUARTET: ROLAND BENTZ, AZZI
FINDER, JAKOB KRISPER, FLORIAN KRISPER
SOPHIE HASSFURHER, ILMARI RÖNKÄ,
VALENTINA OEFELE: REEDS
MAGDALENA SCHÜTZ: FRENCH HORN
LUCAS RAMAMONJISOA: PIANO
VICTORIA KIRILOVA: BASS
STEFAN KEMMINGER: PERCUSSION

Solipsismus bezeichnet die These, dass wir nur Gewissheit über unser eigenes Ich haben können, außerhalb unseres eigenen Bewusstseins existieren nur Vorstellungen, Träume und Schatten. Was bisher als rein philosophisches Gedankenspiel galt, wird im Zeitalter der Selbstabschottung im virtuellen Raum zur realen, selbstgewählten Existenzform. Im Tanztheaterstück „Solipsist“ werden Empfindungen von Verbundenheit und Isolation gegenübergestellt und in eine subtile Bewegungssprache übersetzt. (Presstext)



BACHELORKONZERT TOBIAS MEISSL

TOBIAS MEISSL: VIBRAPHONE, COMPOSITION
GERHARD ORNIG: TRUMPET
FABIO DEVIGILI: ALTO SAXOPHONE
TOBIAS PUSTELNIK: TENOR SAXOPHONE,
CLARINET
DANIEL HOLZLEITNER: TROMBONE
NIKOLAUS HOLLER: BARITONE SAXOPHONE,
BASS CLARINET
ERIK ASATRIAN: PIANO
CHRISTOPHER PAWLUK: GUITAR
ROBIN GADERMAIER: BASS
VALENTIN DUIT: DRUMS

Die vorliegenden Stücke verbinden diverse formale Aspekte wie den losen Umgang mit Reihenkonzepten, motivisch-thematische Entwicklung, Blues, fugisches Denken etc. sowie stilistische Elemente wie verschiedene Farben und „feels“ mit der Spontaneität der Improvisation und der Freiheit zur Gestaltung. Kurz gesagt: Von verschiedenen Traditionen (und deren aktuellen Ausformungen) informierte und inspirierte Musik mit Komposition und Improvisation – präsentiert von einem hochkarätigen jungen Ensemble. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 10. APRIL 20:30

SALEH/CECH/ SCHREIBER „TRIO MIT“ (SYR/A)

ORWA SALEH: OUD
CHRISTOPH CECH: PIANO
ANDREAS SCHREIBER: VIOLIN

Der Pianist und Komponist Christoph Cech und der syrische Oud-Spieler Orwa Saleh tauchen tief in die magisch klingende Kombination beider Instrumente ein. Ihr Musikprojekt MIT (Music in Touch) lässt sich als eine zeitgenössische Reise durch den Orient beschreiben.

Christoph Cech hat sich als Verfasser von Opern, einer Messe und diverser Orchesterwerke nicht nur als eigenwilliger Komponist einen Namen gemacht, er tritt auch als Big-Band-Leiter und feinfühliges Pianist in kleinen Formationen auf. Sein Talent, Musik unmittelbar erlebbar zu machen

und einen unverkrampften Zugang zu Improvisation und Rhythmus zu ermöglichen, war mitbeteiligt am Aufschwung des von ihm seit 1999 geleiteten Instituts JIM für Jazz und Improvisierte Musik an der Bruckner Universität Linz und führte vor allem in der letzten Dekade vermehrt zu Aufträgen im Bereich der Fortbildung. Seit den frühen 80er Jahren tritt er als Mitbegründer und Pianist/Komponist/Dirigent in zahlreichen Ensembles mit internationaler Konzerttätigkeit hervor.

Der syrische Oud-Spieler und Komponist Orwa Saleh lebt heute in Linz. Er studierte in Beirut Oud und beendete sein Studium am Higher Institute of Music in Syrien – im Fachbereich Arabische Musik. Anschließend begann er seine Karriere als Oud-Spieler und Komponist. In Österreich startete er sein neues Projekt „RUH – Contemporary Arabic Music“ mit Musiker_innen aus Österreich und nahm sein erstes Album „Raheel“ im Jahr 2014 auf.

Der Violinist Andreas Schreiber komplettiert das Trio MIT an diesem Abend. Andreas Schreiber ist Komponist und Jazzgeiger. Er lebt in Wien und unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien; außerdem leitet er die Jazz-Klasse für Violine an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Seine künstlerischen Interessen liegen in der Zusammenführung scheinbar widersprüchlicher Bereiche und der sich wandelnden Sprache unterschiedlicher musikalischer Kulturen. (Presstext)

Eintritt: 20,- €



DONNERSTAG, 11. APRIL 20:30

ENEMY (GB/S)

KIT DOWNES: PIANO
PETTER ELDH: BASS
JAMES MADDREN: DRUMS

Hinter dem Namen Enemy verbergen sich mit dem Pianisten Kit Downes, dem Bassisten Frans Petter Eldh und dem Schlagzeuger James Maddren drei Jazzmusiker der neueren Generation, die sich alle bereits vor der Gründung dieses Trios mit unterschiedlichen Projekten einen Namen gemacht haben. Die beiden Briten Kit Downes und James Maddren arbeiteten unter anderem mit so bekannten Interpreten wie Joe Locke, Dennis Rollins, John Warren, Jim Hart und Kenny Wheeler und waren auf zahlreichen

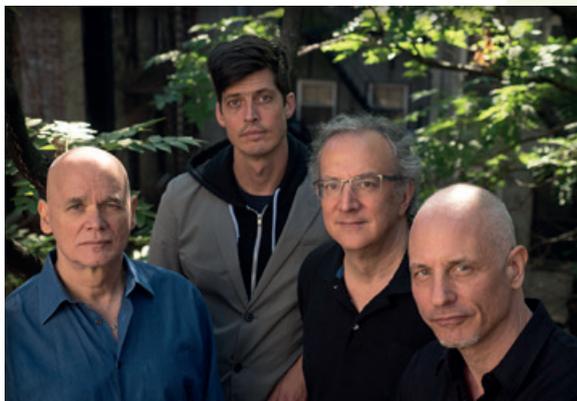


Jazzfestivals in ganz Europa zu hören. Petter Eldh wurde in Schweden geboren und war in den vergangenen Jahren als Bassist für Django Bates und Tom Lord tätig. Enemy zeichnen sich besonders durch ihr Zusammenspiel aus. Obwohl das Klavier eine führende Position in der Band einnimmt, ist die Rhythmusgruppe mit Bass und Schlagzeug mehr als nur eine Begleitband. Jeder der drei Musiker steuert gleichberechtigt seine Ideen zum Gesamtsound der Band bei. So entsteht eine ganz eigene und eigenwillige Interpretation von modernem Jazz, die gleichermaßen melodisch, mitreißend und interessant ist. Mit ihrem frisch veröffentlichten Debütalbum sind Enemy jetzt erstmals im P&B zu Gast. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 12. APRIL 20:30
**ERIK FRIEDLANDER'S
 THROW A GLASS** (USA)

ERIK FRIEDLANDER: CELLO
 URI CAINE: PIANO
 MARK HELIAS: BASS
 CHES SMITH: DRUMS



Artemisia: Absinth-Träume zwischen Teufel und Tulpenfeldern. Erik Friedlanders neues Projekt ist der Soundtrack zu einer „grünen Stunde“. Zusammen mit seiner neuen Formation Throw a Glass, bestehend aus Uri Caine, Mark Helias und Ches Smith, vertont der amerikanische Cellist die wechselhaften Zustände des Berauschtseins. Seine Kompositionen fordern nichts, sie untermalen das Kopfkino wie Programmmusik: Laufend ändern sie ihre Perspektive, pendeln zwischen Bitterkeit, Zufriedenheit und Ausgelassenheit und sickern unbemerkt immer tiefer in die Gehörgänge. Die noble Blässe von Friedlanders Celloklang sorgt dafür, dass die Musik dabei nie über die Stränge schlägt. Uri Caine mimt den perfekten Partner von Friedlander, sein Piano tröpfelt, perlt, donnert und blitzt. Smith und Helias agieren als dunkle Gegenspieler: Sie lenken die Atmosphäre des Sounds in neue Richtungen, treiben an oder verzerren. Strenge Strukturen bieten dem Hörer aber immer einen sicheren Hafen. Try and fly. (Sandra Hupfaut)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 13. APRIL 20:30
**LUNGAU BIG BAND
 & KARIN BACHNER**
**„ELLA FOREVER! –
 A TRIBUTE TO ELLA
 FITZGERALD“** (A)

KARIN BACHNER: VOCALS
 CHRISTIAN KRONREIF, HUBERT PERTL, KURT GERSDORF, HERBERT HOFER, GERNOT STREBL: REEDS
 ANDREAS PRANZL, JOSHI ÖTTL, PETER STIEGLER, HORST HOFER: TRUMPETS
 REINHARD SUMMERER, STEFAN KONZETT, ROBERT BACHNER, ERWIN WENDL: TROMBONES
 ROLAND WESP: PIANO
 TOM REIF: GUITAR
 STEFAN PADINGER: BASS
 REINHOLD SCHMÖLZER: DRUMS



Ella Fitzgerald, die „First Lady of Song“, ist bis heute eine der berühmtesten Jazzsängerinnen, die nicht nur mit eindrucksvollen Zahlen (13 Grammy Awards und über 40 Millionen verkaufte Platten) von sich reden macht, sondern auch durch ihr unglaubliches Gespür für Timing, Phrasing und Storytelling ganze Generationen von Sängerinnen inspiriert hat. Jede noch so exzellente Liedkomposition von Porter, Berlin, Gershwin, Rodgers & Hart wurde durch ihren Gesang nochmals veredelt. Ira Gershwin sagte über sie: „I never knew how good our songs were until I heard Ella Fitzgerald sing them.“ Ella liebte es, mit Big Bands zu singen, und die Big Bands liebten sie. Norman Granz, Ella Fitzgeralds großer Mentor und Förderer, hatte die geniale Idee, eine Reihe von Alben zu produzieren, von denen jedes einem erfolgreichen amerikanischen Komponisten(-Duo) gewidmet war. Diese sogenannten „Songbook Recordings“, die in den Jahren 1956–64 für das Label Verve aufgenommen wurden, machten Ella auf der ganzen Welt berühmt. Die erste Liga großartiger Arrangeure und Komponisten wie Nelson Riddle, Duke Ellington, Buddy Bregman, Paul Weston und Count Basie schrieb Arrangements und spielte diese mit ihren Orchestern ein.



Die gebürtige Oberösterreicherin Karin Bachner bezaubert durch ihr warmes Timbre und großartiges Jazzfeeling. Sie ist fixer Bestandteil der österreichischen Jazzszene und Preisträgerin des Jazz Fest Wien Vocal Award 2006. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 14. APRIL 20:30
**LAKATOS/MÜLLER/
 ATZMON**
**"THE THREE
 TENORS"** (D/H/GB/I)

TONY LAKATOS, JOHANNES MÜLLER,
 GILAD ATZMON: TENOR SAXOPHONES
 THILO WAGNER: PIANO
 YARON STAVI: BASS
 ENZO ZIRILLI: DRUMS



Mit Tony Lakatos, Johannes Müller und Gilad Atzmon stehen drei der besten europäischen Tenoristen gemeinsam auf der Bühne. Sie haben zu einer außergewöhnlichen Formation zusammengefunden und präsentieren ein Konzert, das sich ganz dem Tenorsaxophon widmen wird. Wie von vielen erhofft, wird das Programm zahlreichen Vorbildern und Legenden – wie etwa John Coltrane, Benny Golson, Sonny Rollins und Dexter Gordon – seinen Tribut zollen. Während sich Tony Lakatos mit seinem warmen Ton einen Namen gemacht hat, gilt Gilad Atzmon als Grenzgänger und Multitalent an mehreren Blasinstrumenten. Johannes Müller brilliert neben den beiden mit seinen eleganten Höhenflügen. Und auch die Rhythmusgruppe vereint drei der swingendsten europäischen Jazzmusiker – den Italiener Enzo Zirilli, den Briten Yaron Stavi und Thilo Wagner aus Deutschland. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 15. APRIL 20:30
JAMIE LAWSON (GB)

JAMIE LAWSON: GUITAR, VOCALS
 LINE UP & SUPPORT TBA



Jamie Lawson schrieb die Songs für „Happy Accidents“ Ende 2016 und nahm sie mit Produzent Joe Chiccarelli in den berühmten Sunset Sound Studios in LA, in denen schon die Doors, James Taylor, der frühe Prince und zahlreiche andere Superstars ihre Alben produzierten, auf. „Ich muss zugeben, dass ich von diesem legendären Ort zunächst etwas eingeschüchtert war – ein Junge aus St. Budeux, der in Plymouth geboren wurde und nun mit Joe Chiccarelli als Produzent und mit Roger Manning Jr. und Matt Chamberlain in der Band in einem der berühmtesten Studios des Planeten ein Album aufnahm. Ich kann es immer noch kaum fassen, aber ich werde für immer dankbar sein“, so Jamie Lawson. [...] „Happy Accidents“ ist ein herzerwärmendes, aufmunterndes und unglaublich umfassendes Album, das seine bisherige Reise perfekt auf den Punkt bringt. (Presstext)

Eintritt: 37.- € Sitzplatz auf der Galerie, 31.- € Stehplatz,

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

DIENSTAG, 16. APRIL 20:30
TYLER BLANTON GROUP
 w/ JON COWHERD,
 MATTHIAS PICHLER
 & PAUL WILTGEN (USA/A)

TYLER BLANTON: VIBRAPHONE
 JON COWHERD: PIANO, FENDER RHODES
 MATTHIAS PICHLER: BASS
 PAUL WILTGEN: DRUMS



A young vibraphonist with strong lyrical footing. (Nate Chinen, New York Times)

Affable and hard-swinging. (Time Out New York)

In den letzten zehn Jahren ist man auf den Vibraphonisten und Komponisten Tyler Blanton als Rising Star in der New Yorker Jazzszene aufmerksam geworden. Bekannt für seinen unverwechselbar lyrischen und nuancierten Sound, hat man ihn als „einen Anwärter auf den swingenden und melodisch reichen Thron von Post-Bop-Meistern wie Gary Burton und Bobby Hutcherson“ gelobt. Blanton hat sowohl als Bandleader wie auch als Gastmusiker in den USA, Europa und Asien getourt und kann auf Rezensionen in der NY Times, in Jazztimes, Village Voice, Hot House, LA Times und dem DownBeat Magazine verweisen. Sein drittes eigenes Album, „Sense of Place“ wird heuer im Frühjahr von Destiny Records veröffentlicht. Auf dieser Tour präsentiert er sich mit einer großartigen Band, bestehend aus dem Pianisten Jon Cowherd, dem Schlagzeuger Paul Wiltgen und dem Bassisten Matthias Pichler, mit dem er schon lange zusammenarbeitet. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 17. APRIL 20:30
NONAME (USA)

NONAME: VOCALS
 LINE UP TBA



Chicago-Rapperin und Poetin Noname (früher: Noname Gypsy) vereint souligen Hip-Hop und samtigen R&B mit einem guten Beobachterauge für die Welt. Lauryn Hill, André 3000, Nina Simone und Anderson .Paak sind ihre Einflüsse. Freund und Förderer Chance The Rapper wiederum macht Noname, die 1991 auf die Welt kam und mit bürgerlichem Namen Fatimah Wagner heißt, 2013 erstmals bekannt. Ein Feature auf seinem „Acid Rap“-Mixtape ebnet den Weg zum 2016 selbstveröffentlichten Debüt „Telefone“. Jetzt mit neuem Material zurück in Österreich! (Presstext)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Barracuda Music, supported by Superfly.fm

STRENGE
KAMMER

**Dienstag, 16. April
& Mittwoch, 17. April 19:00
Vienna Connections**

with Power of the Horns

PIOTR DAMASIEWICZ: TRUMPET; GERARD
LEBIK, KRZYSZTOF KASPRZYK: SAXOPHONES,
„VENN CIRCLES“; NOID: CELLO; THOMAS
STEMPKOWSKI, ZBIGNIEW KOZERA: BASS;
SAMUEL HALL: DRUMS ... & SPECIAL GUESTS

Bevor die neunköpfige Formation „Power of the Horns“ am 18. April auf der Hauptbühne des P&B ihr neues Projekt präsentiert, experimentiert sie in unterschiedlichen Konstellationen mit österreichischen Kollegen in der Strengen Kammer. (Anna Moser)

**Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung**

**DONNERSTAG, 18. APRIL 20:30
PIOTR DAMASIEWICZ
„POWER OF THE HORNS“**

PIOTR DAMASIEWICZ: TRUMPET (PL/D)
MACIEJ OBARA: ALTO SAXOPHONE
ADAM PINDUR: SOPRANO SAXOPHONE
PAWEŁ NIEWIADOMSKI: TROMBONE
DOMINIK WANIA: PIANO
KSAWERY WÓJCINSKI: BASS
ZBIGNIEW KOZERA: BASS
SAMUEL HALL: DRUMS



„Power of the Horns“ wurde vom Breslauer Trompeter, Multi-Instrumentalisten, Komponisten, Arrangeur und Bandleader Piotr Damasiewicz 2007 ins Leben gerufen, um Musiker aus den unterschiedlichsten Ecken der damaligen Jazzszene ein Podium zu bieten sowie ein außergewöhnliches Kolorit und eine neue musikalische Ausdruckskraft zu kreieren. An dieser Band haben über die Jahre einige Dutzend führender Musiker teilgenommen, allesamt Vertreter der jungen polnischen und internationalen Jazzgeneration. Die erste Platte der Band „Alaman“ wurde im Rahmen des Jazz Art Festivals 2012 in Kattowitz aufgenommen und als erstes Album vom neu gegründeten „For Tune“-Label herausgebracht. Die Aufnahme bekam exzellente Kritiken in Polen sowie im Ausland und wurde zu einer der interessantesten Platten in der Geschichte des polnischen Jazz erklärt. Es folgten Konzerte auf großen Bühnen wie Warsaw Summer Jazz Days, World Jazz Days oder Jazz Jamboree 2017, wo sie zusammen mit James Carter spielten. Nun kommt es im Wiener Porgy & Bess zu einem Vorpremierkonzert mit neuem Repertoire, das den polnischen Jazzmeistern gewidmet ist. Das Musikmaterial kommt im Herbst 2019 als LP auf dem Breslauer Label „Astigmatic“ heraus. Das Hauptkonzert am 18. April wird von „Satellitenkonzerten“ unter dem Titel „Vienna Connections with Power of the Horns“ in der Strengen Kammer am 16. und 17. April begleitet. Bei dieser Free-Jazz-Combo kann man sich auf wilde, faszinierende, energiegeladene und mitreißende Arrangements verlassen. Der Name ist Programm! (Anna Moser)

Eintritt: 20.- €

In Kooperation mit AIR Wro, curated by Anna Moser & Piotr Damasiewicz

**FREITAG, 19. APRIL 20:30
THE P&B STAGEBAND
GEORG GRAEWE
& SONIC FICTION
ORCHESTRA (D/A/I/AUS)**

GEORG GRAEWE: PIANO
FRANK GRATKOWSKI: CLARINETS
MARIA GSTÄTTNER: BASSOON
SEBI TRAMONTANA: TROMBONE
SARA KOWAL: HARP
MARTIN SIEWERT: GUITAR
JOANNA LEWIS: VIOLIN
MELISSA COLEMAN: CELLO
PETER HERBERT: BASS
WOLFGANG REISINGER: DRUMS



Mit Finesse für Dramaturgie und Überraschungsmomente schichtet Georg Graewe für jede Stageband-Präsentation die Basispartitur aufs Neue um. Kein unfreiwilliger Bruch, keine Verirrung in der Kommunikation, keine vordergründige Klanggebäude besetzen je Graewes Konzeption, noch die Umsetzung/Freiverwaltung des Ensembles. Von Selbstverständnis dabei: der kreativitätskitzelnde Synergismus, erwirkt aus den Tugenden der neuzeitlichen, europäischen Musiktradition und dem modernistischen Jazzkanon. Ein Elementarfokus im Schaffen des Pianisten, der mit bejahender Tatkraft an der Ausdifferenzierung seines individuell speziellen, musikentwicklungsgewichtigen Personalstiles feilt. Als Instrumentalist wie Komponist. Oftmals leitet Graewe einen Ereignisablauf mit einem unbegleiteten Piano-Solo ein, taucht es in abstrakt gedachten, unpräzisen Lyriismus, durchflutet von harmonischen Kühnheiten. Nachfolgende Spannungserhöhungen beschickt Graewe mit aus dem Ensemblekontext herausgelösten Kleingruppen. Inmitten eingepflanzt sind texturelle Auflösungen oder Komprimierungen im Großformat. Auf Basis dieser Wechselwirkungen formt Graewe ein an Geschlossenheit ständig wachsendes Kollektiv. Er kann die Musik zusammenballen oder auseinanderfließen lassen, ohne sie der Intensität zu berauben. Warum sollte es nicht plötzlich ebenso in ellingtonscher Eleganz swingen? Das tut es, hinreißend. Graewe ist zu einem musikalischen Modell



gelangt, bei dem sich die Nachfrage betreffend komponierten und improvisierten Abschnitten nicht stellt. Wie merkte Pierre Boulez einmal an? „Zwischen Spontanem und Gelehrtem besteht von Natur aus kein Unterschied ... der Impuls kann die Reflexion ebenso anstacheln wie das Kalkül die Geste beleben kann.“ Und Graewe erfindet in dieser Modalität. Bleibt noch festzuhalten, dass er mit seinem Sonic Fiction Orchestra das derzeit inhaltlich relevanteste großformatige Konzept entworfen hat und zum engsten Kreis wegweisender, zeitgenössischer Jazzkomponisten zu zählen ist. Besser kann man sich nicht empfehlen. Brisantes Schall-Essay. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 20. APRIL
& SONNTAG, 21. APRIL 20:30
CULTURE X CHANGE
MARCEL KHALIFÉ
& **PETER HERBERT DUO /**
RAMI KHALIFE SOLO (LBN/F/A)

MARCEL KHALIFÉ: OUD, VOCALS
PETER HERBERT: BASS
RAMI KHALIFÉ: PIANO, ELECTRONICSS



Kulturen in Bewegung startet mit diesem Konzert eine Reihe unter dem Titel „Culture X Change“. Eine Zusammenkunft von Künstler_inne_n aus verschiedenen Weltgegenden, die durch Engagement und Kreativität die schwierige Situation von Gesellschaften auf der Suche nach einem besseren Leben bearbeiten. Es sind Positionen, Versuche, Werkstätten; Kompositionen, die anregen, irritieren und gleichzeitig Mut machen. Die Reihe erfüllt, wie schon die Vorgängerprojekte, die Rolle der Kunst und der Musik als Türöffner und Transmissionsriemen, bestehende Stereotyp des „Anderen“ in Frage zu stellen. Die Beiträge thematisieren mit kritischen Blicken u. a. die Freiheit der Kunst und der Kulturschaffenden in den jeweiligen Ländern. Neben Konzerten werden gegebenenfalls auch andere Kunstformen wie Film, Literatur, Theater oder bildende Kunst in das Programm einbezogen.

Im Fall von Marcel und Rami Khalifé und Peter Herbert währt die exemplarische Zusammenarbeit schon jahrelang und kann als Modell für musikalische Formen der wechselseitigen Beeinflussung herangezogen werden. Das Konzertformat stellt die Kooperation und den gegenseitigen Respekt füreinander in den Mittelpunkt. Auch die soziale und politische Rolle, die Khalifé über die Jahre in seiner Heimat Libanon einnimmt, fließt in die Gestaltung ein. Marcel Khalifé ist im Libanon und im arabischen Raum eine anerkannte Musikerpersönlichkeit. Er äußert sich als UNESCO-Botschafter für den Frieden immer wieder zu den anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Region. (Horst Watzl)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, 50.- € 2-Tages-Pass

In Zusammenarbeit mit vide – Kulturen in Bewegung

MONTAG, 22. APRIL 20:30
JCM
FEAT. CLEM CLEMPSON,
MARK CLARKE
& **RALPH SALMINS**
„IN MEMORY
OF JON HISEMAN“ (GB)

CLEM CLEMPSON: GUITAR
MARK CLARKE: BASS
RALPH SALMINS: DRUMS

Unter den Titel „Heroes“ stellte das rockilluminatorische Dreier-Kollektiv Hiseman, Clemson und Clarke sein „Heldenepos“, mit dem es die gemeinsame juvenile Blütezeit während der kreativsten Hochphase des Rock, zwischen 1965 und 1975, Revue passieren ließ. Gemäß diesem Ansatz stellte sich jene Tribute-Idee als etwas andere Verlautbarung dar, da alle drei Protagonisten bei der Mitgestaltung jener avancierten Auslegung an prominenter Stelle vertreten waren. Zudem war das Projekt als Verbeugung vor all den großartigen, verstorbenen Mitspielern gedacht. Das Trio zitierte aus dem „Real Book“ des Rock-Songs von Colosseum, Humble Pie, Tempest, Colosseum II, Graham Bond und etliches einer Lichtgestalt dieser progressiven Ästhetik namens Jack Bruce.



Ausgewählt wurden bewusst nicht die Gassenhauer, sondern die weniger beachteten Werke seines Œuvres. Auffallend sogleich, wie eloquent sich Clarke hinsichtlich Timbre und Phrasierung dem Gesang von Bruce annäherte und die oftmals vertrackten Melodielinien und -rhythmen nachvollziehen konnte. Was die Musiker nach wie vor an improvisatorischem Imaginationsvermögen im Rahmen des Idioms und spritziger Agilität im Köcher haben, blitzte allenthalben auf. Frei von der Leber weg ließen sie die Katze aus dem Sack und rockten das Haus mit Spielwut und nach Herzenslust. Rudimente aus Blues, Rock, Jazz wirbelte das Trio mit gezieltem Endzustand an Geschlossenheit, Dynamikbandbreite und emotionaler Intensität durcheinander. Die Zugabe leitete Hiseman mit einem intelligent strukturierten, melodisch orientierten Solo ein. Bemerkenswert, mit welchem Feingefühl er zudem die Trommeln und das Blech seines Sets abgestimmt hat. Da offenbarte sich sein Jazz-Aphorismus. So sympathisch, unsentimental, veritabel kann geschichtsträchtiger Heldenmut nacherzählt werden. (Hannes Schweiger, über das Konzert am 13. April 2018)

Das war eines der letzten Konzerte, das der große Schlagzeuger Jon Hiseman spielte. Ein paar Wochen später starb er nach einer Tumoreroperation. Dieses Konzert sei ihm gewidmet. So long, Jon! CH

Eintritt: 28.- €

DIENSTAG, 23. APRIL 20:30
SHEROES
FEAT. LENI STERN (USA)

LENI STERN: GUITAR
JAMIE BAUM: FLUTE
REUT REGEV: TROMBONE
MONIKA HERZIG: PIANO
JENNIFER VINCENT: BASS
ROSA AVILA: DRUMS



Spannende News: Sheroes, deren gleichnamiges Album derzeit in der Kategorie „Album of the Year“ der DownBeat Readers Poll nominiert ist, touren im April in Europa.

Ein Ensemble, das für (weibliche) Selbstbestimmung eintritt – Sheroes erweisen sich als eine musikalische Kraft, die mit Geschick, Einfallsreichtum, Enthusiasmus und Ambition ans Werk geht. Die meisten ihrer Stücke werden von Monika Herzig geschrieben und arrangiert, aber auch Kompositionen von Regev, Baum, Vincent und Stern sowie Covers („House of the Rising Sun“, „Ain't No Mountain High Enough“) finden sich im Programm, was auch Terri Lyne Carrington veranlasste, es als „ein brillantes Projekt, gefühlvoll und durchdacht“ zu beschreiben.

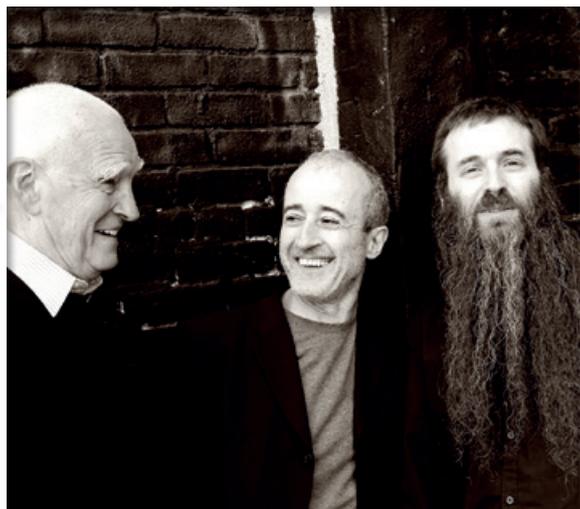
Herzig ist voll des Lobes, wenn sie über ihre Bandkolleginnen spricht: „Sie sind alle unglaublich routinierte Musikerinnen, die auf vieles andere verzichten, ihr Privatleben einschränken und Ressourcen opfern, um in dieser Gruppe zusammenarbeiten zu können. Sie sind meine Heldinnen, wenn es um Beharrlichkeit und Leistung geht, und sie haben es verdient, gehört und anerkannt zu werden.“ Sheroes sind nicht nur Vorbildfiguren einer Ära, in der Frauen im Jazz eine größere Rolle spielen werden, sondern, wie Howard Mandel, der Präsident der Jazz Journalist Association, es formuliert: „Das ist es, was Monika und die Band machen: Sie liefern ein Vorbild für Empowerment, mit Ergebnissen, die jedem was bringen. Wo auch immer Sie sich im Gender-Kontinuum verorten, es wird Ihnen gefallen. Sheroes machen Musik!“

Dem stimmt der Jazzkritiker Bob Blumenthal zu: „Musikerinnen sind heute absolute Spitze, egal von welchem Instrument wir sprechen ... Herzig selbst ist eine visionäre Künstlerin und Lehrerin, eine wahrhaftige Jazz-Kämpferin, die auf eine faszinierende Karriere verweisen kann.“ (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 24. APRIL 20:30
THE NEW STANDARD TRIO
 FEAT. JAMIE SAFT,
 STEVE SWALLOW
 & BOBBY PREVITE (USA)

JAMIE SAFT: PIANO
 STEVE SWALLOW: BASS
 BOBBY PREVITE: DRUMS



„The New Standard“ – ganz dem Titel ihrer Debüt-CD folgend, widmen sich drei Improvisatoren der Extraklasse in Jazz-Standard-Besetzung neuer Musik, ohne dabei große Vorbilder aus dem Blickfeld zu verlieren. Jazz braucht Soul – wie hier wohlthuend zu hören ist. Klavier/Bass/Schlagzeug ist so etwas wie die Dreifaltigkeit, jedenfalls eine Standardbesetzung des Jazz. „The New Standard“ (2014) heißt denn auch die CD des Trios, wie wir es heute erleben können. Sie enthält allerdings durchwegs neue Kompositionen. An Vorbildern mangelt es dem 1971 in New York geborenen „downtown improviser“ Jamie Saft ganz sicher nicht – man könnte von Horace Silver über Jimmy Smith bis Joe Zawinul einige nennen, allesamt nicht nur dem Jazz, sondern auch dem Soul verpflichtet. In einer von Safts Kompositionen heißt es jedoch „I see no leader“: So erhebt Saft eine ungemein eigenständige Stimme, die unter anderem aus jüdischen Elementen reizvolle Einflüsse erfährt. Safts stilübergreifende Interessen sind bereits anhand seiner Bob-Dylan-Hommage „Trouble“ (2003) ersichtlich. Die intensive Zusammenarbeit mit einem Grandseigneur der New Yorker Avantgarde, John Zorn, eröffnete dem feinsinnigen Keyboarder ein Netzwerk an Kontakten zu ähnlich frei gesinnten Musikern. Seine beiden Kollegen für „The New Standard“ sind zu den besonders hell leuchtenden Sternen zu zählen: Bobby Previte ist ein seelenvoller („souful“) Drummer, der sein Drumset ungemein melodios zu bearbeiten versteht. Dazu kommt Steve Swallows unvergleichlich kantes Bassspiel. Kein Wunder, dass Jamie Saft über seine verehrungswürdigen älteren Kollegen sagt, sie hätten seine schlichten Stücke in große, ja großartige Strukturen verwandelt. (Glatt & Verkeht, 2015)

Eintritt: 20.- €

STRENCE
KAMMER

Donnerstag, 25. April 19:00
**Angela Maria
 Reisinger „Recital“**
 ANGELA MARIA REISINGER: VOCALS
 CLEMENS WENGER: PIANO



„And she told me a story yesterday, bout the sweet love between the moon and the deep blue sea.“ (J. Hendrix)

Ein Liederabend mit Stücken von Jimi Hendrix, Sia, Friedrich Hollaender, A-ha, Gerhard Rühm u. v. m. ...

Angela Maria Reisinger hat Anfang der 00er Jahre Wiens aufstrebender Musikszene ihre einzigartige Stimme geliehen: in der Elektronikszene als Angel Rice bei „Konsorten TM“, als Solosirene und Muse der JazzWerkstatt Wien, bei „wean hean“ an der Seite von Oskar Aichinger und Christian Mühlbacher oder im Dienste von Frank Zappa in Wickerl Adams „Joe's Garage“. Unlängst trat sie als „Queen Mu“ mit der im Schwange befindlichen Jazzcombo „Shake Stew“ in Erscheinung. Mit ihrem einzigen Soloalbum „Nicht aus dem Sinn“ hat Angela Maria Reisinger 2012 die letzten Spuren unter eigenem Namen in Wien hinterlassen, bevor

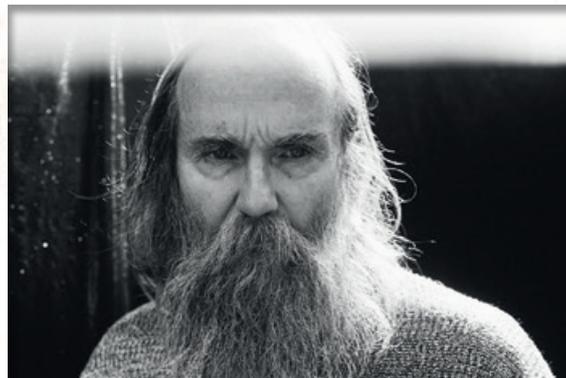
die Sängerin schließlich nach Köln übersiedelte. Nun gibt Reisinger wieder ein „Recital“ in Wien. Anlass dazu ist ihr 40. Geburtstag, den sie in ihrer alten Heimatstadt feiert. Das Repertoire dieses Abends schenkt sie sich quasi selbst: Songs, die sie in den 1980ern musikalisch sozialisiert haben, Lieder, die sie im Lauf der Zeit gefunden und inspiriert haben, und natürlich soll auch das bisher Ungewagte gewagt werden.

Am Klavier begleitet sie JazzWerkstatt Wien-Mastermind und 5/8erl in Ehr'n-„Tastenreicherler“ Clemens Wenger. „Behutsam bewahrt sie das Geheimnis, das verlässlich zwischen den Textzeilen lauert“, so schrieb die Presse über Reisingers Interpretationen. Die gebürtige Oberösterreicherin verfügt über ein selten gehörtes, dunkles Timbre. Die Wandlungsfähigkeit ihrer Stimme, von zerbrechlich-intim zu erbarmungslos-kraftvoll, ist bei Connaisseurs legendär. Freuen Sie sich auf dieses Recital! For one night – welcome back, AMR! (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

DONNERSTAG, 25. APRIL 20:30
LUBOMYR MELNYK
 „FALLEN TREES“ (UKR/CAN)
 LUBOMYR MELNYK: PIANO



Der kanadische Pianist Lubomyr (Eugene) Melnyk, der auch als „Franz Liszt der Moderne“ bezeichnet wird, ist einer der innovativsten und faszinierendsten Soundkünstler unserer Zeit und Mystiker in einer Person. Melnyk entwickelte eine Spieltechnik, die er „continuous music“ nennt und die auf einer physisch/mentalen Methode beruht, Töne und Notenabfolgen in einer unglaublich

lichen Schnelligkeit und Dauer zu spielen, die schwindelerregend ist. Er komponierte über 20 Klavierstücke und veröffentlichte 16 Alben. Seine Musik jedoch lebt vom Livecharakter. Konzertbesucher berichten oft, Trompeten, Hörner oder ganze Streichorchester während seiner Auftritte aus dem Klavier gehört zu haben. Ein Spiel, bei dem die Seele ins Transzendente abzugleiten scheint und das Hier und Jetzt auf mystische Art überwindet. (Presstext)

Eintritt: 27.- € Sitzplatz, 22.- € Stehplatz, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung von Spoon Agency

**DONNERSTAG, 25. APRIL
BIS SAMSTAG, 27. APRIL 23:30**
**MANBRAD & RENET PRESENT
THE ROCKY
HORROR SHOW –
IN CONCERT**

ERZÄHLER: CLEMENS HAIPL: GUITAR
JANET WEISS: SANDRA PIRES: VOCALS
BRAD MAJORS: RAPHAEL NICOLAS: SAXO-
PHONE, KEYBOARDS
RIFF RAFF: ANDY FREUND: GUITARS
MAGENTA: FRANZISKA FRÖHLICH: VOCALS
COLUMBIA: BARBARA SCHMID: VOCALS
DR. FRANK N. FURTER: POGO KREINER:
GUITARS
EDDIE: TITUS HOLLWEG: KEYBOARDS
DR. EVERETT VON SCOTT: TITUS VADON:
DRUMS
TOURIST: ANNA FORSTHUBER: KEYBOARDS
TOURIST: HELMUT SCHARTLMÜLLER: BASS
TOURISTEN: TIMOTHEUS UND AENEAS
HOLLWEG: VOCALS



Eine Reisegruppe aus der österreichischen Provinz samt ortskundigem Reiseleiter macht Rast bei einer Sehenswürdigkeit. Jause und Gitarre werden ausgepackt, man isst, trinkt, lacht und singt. Beim Anspielen der üblichen Lagerfeuerhits erklingt plötzlich „Science Fiction, Double Feature“, und es stellt sich heraus, dass alle Anwesenden begeisterte Rocky-Horror-Fans sind, allen voran der Tourleiter selbst. Es wird die Geschichte einer sehr, sehr unheimlichen Nacht nacherzählt, bis sich schließlich alle Teilnehmer der Reise-



gruppe in einzelnen Rollen an diversen Instrumenten wiederfinden und eine gruselige Show beginnt. Ein Vergnügen für die ganze transsilvanische Familie. Komm auch du verkleidet! (Presstext)

Eintritt: 23.- €

FREITAG, 26. APRIL 20:30
ALEGRE CORRÊA GROUP
FEAT. RAUL DE SOUZA (BRA/A/SEN)

ALEGRE CORRÊA: GUITAR, VOCALS
GERALD PREINFALK: REEDS
BERTL MAYER: HARMONICA
FAGNER WESLEY: PIANO, KEYBOARDS
ALUNE WADE: BASS, VOCALS
MATHEUS JARDIM: PERCUSSION, DRUMS
SPECIAL GUEST: RAÚL DE SOUZA: TROMBONE



Alegre Corrêa, der aus Brasilien stammende Gitarrist, Sänger und Komponist, der meint, dass „Musik machen viel mehr bedeutet als das bloße Spielen der richtigen Noten“, ist vor über zwei Jahrzehnten mit seiner Definition von neuer brasilianischer Musik in Europa gelandet, um die Trennung von Kopf und Bauch aufzuheben. Nun geht er den umgekehrten Weg – die Tatsache, dass er vor einigen Jahren seinen Lebensmittelpunkt wieder nach Brasilien verlegt hat, leitete eine neue Phase in seinem musikalischen Schaffen ein, so etwas wie eine „Sehnsucht nach Wien“. So wird der Kern seiner langjährigen Band in Europa mit Gerald Preinfalk und Alune Wade – die drei verbindet, dass sie am 9. Juni Geburtstag haben – sowie Bertl Mayer nun durch zwei der interessantesten Musiker Brasiliens erweitert: Fagner Wesley und Matheus Jardim. Mit dieser neuen Band bündelt Alegre Corrêa wieder einmal die Vielstimmigkeit seiner musikalischen Herkunft, alte und neue Formen fließen ein in eine eigene „Fusion der Fusionen“. (Presstext).

Als „special guest“ beehrt uns übrigens der Posaunist Raul de Souza, der zufälligerweise gerade in Paris weilt und einen Abstecker nach Wien macht. Bemvindo! CH

Eintritt: 20.- €

SAMSTAG, 27. APRIL 20:30
**JUDI SILVANO
& THE ZEPHYR BAND (USA/CH)**

JUDI SILVANO: VOCALS
BRUCE ARNOLD, FRANZ HELLMÜLLER: GUITARS
TBA: BASS
TBA: DRUMS



„Lessons Learned“ war eine der inspirierendsten und lustigsten Sessions meiner Karriere! Das Album strotzt nur so vor wunderschöner und wonnevoller Musik. (Joe Lovano)

Die amerikanische Jazzsängerin Judi Silvano hat Koryphäen wie den Gitarristen Kenny Wessel, den Bassklarinettenisten Adam Kolker und den Tenoristen Joe Lovano, der das Album überdies auch produziert hat, in ihrer Zephyr Band, man kann also davon ausgehen, dass sie nicht gerade einen schlechten Ruf in der Szene genießt. In schrägen, manchmal ausufernden Stücken („Riding a Zephyr“ dauert knapp zwölf Minuten) verpackt Silvano ihre Welt-sicht mit manchmal sehr komischer Offenheit in pastellschimmernde Klanglandschaften, die von gleich zwei Gitarristen – der zweite ist Bruce Arnold – gestaltet werden. Dabei kann Silvano manchmal zärtlich und spirituell, an anderen Stellen wieder rau und verrückt klingen – ihrer Stimme haftet ein eigenartig unverbildeter Charme an, der trotz mancher komplexer Passagen so gar nichts Akademisches an sich hat. (Rolf Thomas, Jazz thing)

Eintritt: 20.- €

SONNTAG, 28. APRIL 20:30
**SUN RA ARKESTRA –
 MARSHALL ALLEN'S
 95TH ANNIVERSARY TOUR**

MARSHALL ALLEN: DIRECTOR, ALTO (USA)
 SAXOPHONE, FLUTE
 CECIL BROOKS: TRUMPET
 TARA MIDDLETON: VOCALS, VIOLIN
 KNOEL SCOTT: VOCALS, SAXOPHONE
 JAMES STEWARD: TENOR SAXOPHONE
 DANNY RAY THOMPSON: BARITONE SAXOPHONE
 DAVE DAVIS: TROMBONE
 FARID BARRON: PIANO
 DAVE HOTEPE: GUITAR
 ELSON NASCIMENTO: PERCUSSION, SURDO
 STEPHEN MITCHELL: BASS
 WAYNE ANTHONY SMITH JR.: DRUMS



Im Zuge ihres „Never Ending Astral Travelling“ docken die Arkestrianer, die nun schon drei Generationen umfassen, unter der inspirierten Leitung von Sun Ra-„Saxapostel“ Marshall Allen, sich im sagenhaften 95. Lebensjahr befindend und letzter Überlebender der Ur-Besetzung, erneut an das österreichische Jazzclub-Muttergestirn Porgy & Bess an. Sicher wieder in ihre obligaten Paillettenkostüme gewandet, werden sie auf der Bühne erscheinen, sich mit überbordender Vitalität auf eine gemeinsame Wellenlänge einschwingen und das Publikum mit tönendem „Sternenstaub“ verzaubern, gebündelt in einem Jazzgestirn mit interplanetarischem Ansatz. Gemeint ist die Wechselwirkung zwischen Reminiszenzen an „erkaltete Sonnensysteme“ einer orchestralen Jazzlegende wie Fletcher Henderson in adaptierten Arrangements von Sun Ra, die Marshall Allen, mit kauzigen strukturellen Erweiterungen angereichert, in unbekanntere Umlaufbahnen schickt, und den arkestratypischen, ekstatischen Kollektiveruptionen, verwo-

ben mit den pulsierenden Verweisen auf die afrikanische Heritage. Marshall Allen setzt mit seinen exzessiven, quirlig bewegten Glissandoketten die Akzente in der Milchstraße, einem nach wie vor schneidenden, schnörkellosen Ton anvertraut. Das löst diese sagenhaften „Sonnenexplosionen“ aus. Hellst erstrahlen derlei Momente dann in den Sun Ra-Klassikern mit ihren aufregenden polytonalen respektive afro-zentrierten, polyrhythmischen und in den „Outer Jazzspace“ weisenden Texturen, die ein gerüttelt Maß weiterer leidenschaftlicher Soli provozieren. Beiläufig tauchen aber auch Klangtrabanten auf, die sich in banalen Singsang-Sequenzen mit skurrilen esoterischen Texten ergehen. Doch selbst solche Abenteuer oder altbackene Klanggefüge gestalten sich angesichts der Spiellaune und des Esprits der kosmischen Kuriere wie Sternschnuppen. In diesem Ensemble verdichtet sich die komplette orchestrale Jazzgeschichte mit unbestechlicher Authentizität, und es hält die Strahlkraft der Innovationen des musikalischen „Außerirdischen“ Sun Ra weiterhin mit bemerkenswerter Lust und Hingabe am Leben. Trotz Retro-Bezügen gleitet die Inszenierung nie in Peinlichkeiten oder Beliebigkeit ab. Selbst die unvermeidlichen Wanderungen durch den Publikumsbereich sind lieb-gewonnene Dramaturgie geworden. Großer Sonnenaufgang steht bevor! (Hannes Schweiger)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

MONTAG, 29. APRIL 20:30

CHARLES PASI^(F)

CHARLES PASI: VOCALS, HARMONICA, GUITAR
 JOSEPH CHAMPAGNON: GUITAR
 JOSÉ RAMÓN CABRERA: PIANO, VOCALS
 FRANCK BELEZ: BASS
 JON GRANDCAMP: DRUMS



„Sperrt mich ja nicht in einen Käfig. Ich bin kein Soul- oder Blues-Man. Kein reiner Jazzer, auch kein Rocker.“

Wenn es ums Grundsätzliche geht, hält es der Mundharmonika spielende, Anfang 30-Jährige ganz mit Duke Ellington: „Es gibt nur zwei Arten von Musik: gute Musik und die andere Art.“ Charles Pasi, der schon mit Carla Bruni und US-Free-Jazz-Maestro Archie Shepp kollaborierte, nutzt die volle Palette der ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten: „Ich versuche, alles auf natürliche Art und Weise miteinander zu kombinieren. Auch Blues und Jazz haben fremde Einflüsse, zum Beispiel afrikanische und europäische. Wenn ich komponiere, ist alles sehr visuell. Meine Musik entspricht etwa dem Originalsong meines Lebens. Man kann sie mit einem Tagebuch vergleichen, welches ich nie geschrieben habe.“ Wer darin schmökert, findet intime, beseelte, poetische Inhalte – scharfsinnige Beobachtungen unserer widersprüchlichen Welt. Ein facettenreiches Potpourri vermeintlich antiquierter und moderner Stilelemente aus Jazz, Blues, Pop und Soul bildet den musikalischen Rahmen für die wertfreien Zustandsbeschreibungen des englisch textenden Multiinstrumentalisten. Integraler Bestandteil vieler Pasi-Songs ist die Mundharmonika. Als 17-Jähriger wurde der literaturbegeisterte Cineast, der hierzulande bereits als Support von Maceo Parker und Zaz zu erleben war, durch Bob Dylans „Mr. Tambourine Man“ zum Kauf seines ersten Exemplars motiviert: „Ich glaube, dass viele nicht wissen, was man mit ihr machen kann. Jeder weiß, wie ein Klavier klingt oder ein Saxophon, aber was die Mundharmonika angeht, die ist eher ein Spielzeug. Ein sehr günstiges zwar, aber man kann wirklich jeden Ton der Welt aus ihr rausholen.“ (Pressetext)

Eintritt: 20.- €

Supported by Superfly.fm

Vorschau Mai

DIENSTAG, 30. APRIL 19:30
**UNESCO INTERNATIONAL
 JAZZ DAY 2019 / Ö1-JAZZTAG**
**ROLF & JOACHIM
 KÜHN DUO (D) /**
**BIRDS AGAINST
 HURRICANES (A)**



ROLF & JOACHIM KÜHN DUO
 ROLF KÜHN: CLARINET
 JOACHIM KÜHN: PIANO



BIRDS AGAINST HURRICANES

ALEX PINTER: GUITARS, UKULELE
 VIOLA HAMMER: PIANO
 CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION
 SPECIAL GUEST: SIMON FRICK: VIOLIN

An diesem Tag begeht das ORF-Kulturradio Ihres Vertrauens zum dritten Mal (nach 2016 und 2018) den Ö1-Jazztag, dessen On-Air-Programm am 30. April zum Großteil dieser Musik gewidmet ist. Als Highlight des Ö1-Jazztags werden in Kooperation mit dem Porgy & Bess ab 19.30 Uhr zwei sehr unterschiedliche Konzerte live übertragen: Im Mittelpunkt steht der rare Duo-Auftritt zweier Granden des europäischen Jazz, des 89-jährigen Rolf Kühn und seines 75-jährigen Bruders Joachim: Zwei Musiker, die europäische Jazzgeschichte mitgeschrieben haben und sich seit ihrer langen und vielfältigen Karrieren einen routindefreien Blick für das noch Unerprobte, eine Art entspannter Neugierde bewahrt haben. Bevor Rolf und Joachim Kühn das Podium betreten, wird das österreichische Trio „Birds Against Hurricanes“ um Gitarrist Alex Pinter sein beim reaktivierten Ö1-Jazz-Label erscheinendes CD-Debüt „fluegge“ präsentieren. In der Pause zwischen den Konzerten wird zudem der Gewinner bzw. die Gewinnerin des Ö1-Jazzstipendiums, seit 2018 vergeben in Kooperation mit dem Jam Music Lab in Wien, gekürt. Achtung: Der Abend beginnt pünktlich um 19.30 Uhr! (Andreas Felber)

Eintritt: 28,- €



- Mi.01.05. JOV plays the music of Vincent Pongracz feat. Renee Benson
- Do.02.05. John Scofield's Combo 66
- Fr.03.05. Die Enttäuschung
- Sa.04.05. João Bosco
- So.05.05. Dave Hause & The Mermaid
- Mo.06.05. Sophie Auster Trio
- Dj.07.05. Daniel Garcia Trio
- Mi.08.05. Alvin Queen Quartet
- Do.09.05. GoGo Penguin
- Fr.10.05. Bill Frisell & Skúli Sverrisson
- Sa.11.05. Denis Colin Quartet
- So.12.05. Yaron Herman Trio
- Mo.13.05. Joe Lovano's Trio Tapestry w/ Marilyn Crispell & Carmen Castaldi
- Dj.14.05. Georg Graewe & Sonic Fiction Orchestra
- Mi.15.05. FM4 Indiekiste mit Mine
- Do.16.05. Samuel Blaser Quartet
- Fr. 17.05. Heinrich von Kalnein & Kahiba
- Sa.18.05. Luc Ex' Assemblée
- So.19.05. Marian Petrescu & Wawau Adler
- Mo.20.05. Carla Bley Trios
- Dj.21.05. Chico Freeman & Heiri Känzig Duo
- Mi.22.05. David Murray/ Ingebrigt Håker Flaten/Paál Nilssen-Love
- Do. 23.05. Moonlight Breakfast
- Fr.24.05. Dominic Miller
- So.26.05. Bugge Wesseltoft/ Magnus Öström/Dan Berglund
- Mo. 27.05. Ramon Valle
- Dj.28.05. Ed Motta
- Mi.29.05. Rutzer/Herbert/eXtracello
- Do.30.05. Sarah Jane Morris w/Tony Remy & Tim Cansfield
- Fr.31.05. Benny Golson Quartet – The 90th Birthday Tour

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

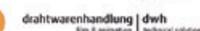
Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preusch, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



Comprovisition Project

Montag, 01. April

Daniel Holzleitner: trombone
Tobias Pustelnik: tenor saxophone
Piotr Lipowicz: guitar
Urs Hager: piano
Ivar Roban Krizic: bass
Matheus Jardim: drums

Donnerstag, 04. bis Samstag, 06. April

Brennkammer

Purple is the colour

Simon Raab: piano
Stěpán Flagar: soprano saxophone
Martin Kocián: bass
Michał Wierzgoń: drums

Montag, 08. April

Philipp Eden Trio

Philipp Eden: piano
Xaver Rüegg: bass
Vincent Glanzmann: drums

Montag, 15. April

Helge Stiegler Solo

Helge Stiegler: recorder

Montag, 22. April

Anna Tsombanis Trio

Anna Tsombanis: tenor saxophone
Andreas Waelti: bass
Valentin Duit: drums

Montag, 29. April

NEAR

Martin Bayer: guitar
Andreas Waelti: bass

• public domain •
fine art combinat
Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Geöffnet: Täglich ab 16 Uhr

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)
Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung